

Vorfahrt missachtet – Großeinsatz auf der B 85

Verkehrsunfall am Samstagnachmittag fordert vier Schwerverletzte – Auswärtige Rettungsfahrzeuge angefordert

Viechtach/Patersdorf

(hl/vbb). „Es war einer der größten Einsätze der letzten Jahre, wir waren bis ans Äußerste gefordert“ kommentierte der Leiter der BRK-Rettungswache Viechtach, Franz Lobmeier, den schweren Verkehrsunfall am Samstagnachmittag auf der B 85 bei Patersdorf. Beim Frontalzusammenstoß zweier Autos wurden vier Personen zum Teil schwerst verletzt.

Nach Mitteilung der Polizei ereignete sich der Unfall am Samstag gegen 15.40 Uhr an der Abzweigung B 85/B11. Ein 69-jähriger Feriengast aus Schleswig-Holstein kam mit seinem Pkw (Toyota Avensis) aus Richtung Regen und wollte von der B 85 nach links auf die B 11 in Richtung Deggendorf abbiegen. Dabei übersah er den entgegenkommen Pkw (Dacia Logan), der von einer 43-jährigen Kurierfahrerin aus dem Landkreis Passau gesteuert wurde. Die Frau kam aus Viechtach und wollte auf der B 85 geradeaus nach Regen fahren.

Auf der Fahrspur der Dacia-Fahrerin kam es zum Zusammenstoß, der mit solcher Wucht erfolgte, dass der Toyota des Unfallverursachers etwa 15 Meter zurück und zur Seite geschleudert wurde, bevor er an der gegenüberliegenden Böschung zum Stillstand kam. Durch die herumwirbelnden Fahrzeuge wurde außerdem noch der Toyota eines 40-jährigen Deggendorfers beschädigt, der an der B 11-Einmündung stand und nach links Richtung Viechtach abbiegen wollte.

Schwer Verletzt wurden alle vier Insassen der kollidierten Fahrzeuge: Im Toyota der 69-jährige und seine auf dem Beifahrersitz befindliche 66-jährige Ehefrau, im Kurierfahrzeug die 43-jährige Lenkerin und ihr 22-jähriger Sohn als Beifahrer. Alle vier Personen erlitten unter anderem mehrfache Knochenbrüche. Drei Verletzte wurden in die Krankenhäuser Viechtach und Zwiesel eingeliefert, der vierte wurde mit dem Rettungshubschrauber in die Uni-



Am Samstag kurz nach 16 Uhr auf der B 85 bei Patersdorf: BRK-Einsatzleiter Franz Lobmeier (Mitte) koordiniert die Arbeit der Rettungskräfte; rechts im Vordergrund das Auto der Kurierfahrerin, unterhalb der Böschung der Pkw des Unfallverursachers. (Fotos: Polizei)

Klinik Regensburg geflogen.

Nach ersten Feststellungen der Polizei waren die beiden Insassen des Dacia nicht angeschnallt, wodurch die Verletzungen schlimmer ausgefallen sein dürften, als bei angeschnallten Personen. Der Schaden an den Fahrzeugen wird auf insgesamt 40 000 Euro geschätzt.

Gelobt wurde von offizieller Seite die vorbildliche Erste Hilfe am Unfallort durch andere Verkehrsteilnehmer, durch die Helfer vor Ort aus Ruhmannsfelden sowie die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Patersdorf, die auf der Rückfahrt von einer Übung am Unfallort vorbeikamen. Die Feuerwehr kümmerte sich außerdem um die Verkehrslenkung und die Reinigung der Fahrbahn.

Wie der Leiter der BRK-Rettungswache Viechtach, Franz Lobmeier, am gestrigen Sonntag berichtete, gestaltete sich der Einsatz äußerst schwierig, da sich zu diesem Zeitpunkt die

nächstgelegenen Rettungswagen aus Viechtach, Regen und Deggendorf sowie der Rettungshubschrauber Christoph 15 aus Straubing bei anderen Notfalleinsätzen befanden.

Aufgrund der Schwere der Notfallmeldung reagierte die Rettungsleitstelle in Straubing sofort und alarmierte in Viechtach den sogenannten Hintergrunddienst. So wurden in Viechtach umgehend zwei Rettungswagen mit ehrenamtlichen Sanitätern besetzt. Des Weiteren wurden die Rettungswagen aus Plattling und Kötzing alarmiert, die vier Notärzte kamen aus Viechtach, Deggendorf und Plattling. Aufgrund der vorgefundenen Situation mit vier Schwerverletzten wurde vom BRK-Einsatzleiter dann der Rettungshubschrauber aus Regensburg angefordert.

Erschwerend hinzu kam, dass unmittelbar nach dem Unfall ein schwerer Gewitterregen niederging. Vorbildlich wurden die Rettungskräfte von der Pa-



Schwerstarbeit für Rotes Kreuz: Wegen mehrerer Paralleleinsätze mussten Fahrzeuge aus Plattling und Bad Kötzing geholt werden.

tersdorfer Feuerwehr unterstützt, die mit Decken und Rettungsfolien die Verletzten vor dem Regen schützten.

Als „lebensrettendes Glied“, so Einsatzleiter Franz Lobmeier, habe sich einmal mehr der neu eingerichtete Helfer vor Ort-Dienst aus Ruhmannsfelden erwiesen. Zwei HVO-Sani-

täter kümmerten sich bis zum Eintreffen der Rettungswagen gemeinsam mit den Notärzten um die Schwerverletzten. Dank des Zusammenspiels aller Rettungskräfte und der frühzeitigen Alarmierung weiter entfernter Rettungsmittel konnten die Verletzten bestversorgt abtransportiert werden.